



Lokale Nachrichten auch digital  
Für Abonnenten kostenlos unter  
[aachener-zeitung.de/dueren](http://aachener-zeitung.de/dueren)



CWS-Fabrik in Düren-Merken aus der Luft: Der Hersteller von Pulverlacken geht in japanischen Besitz über.

FOTOS: CWS

# Überraschung: CWS wird japanisch

Verkauf an das asiatische Unternehmen Kansai Helios. Erhalt der Arbeitsplätze „undiskutierbar“.

VON VOLKER UERLINGS

**DÜREN/MERKEN** Die Überraschung war nicht klein, als die Belegschaft von CWS am Dienstag vom Verkauf erfuhr. „Natürlich war die Belegschaft zu sehr großen Teilen überrascht, aber am Ende auch sehr angetan von den zukunftsweisen den Möglichkeiten, die sich nun ergeben“, berichtete Hans-Helmuth Schmidt, geschäftsführender Gesellschafter des Unternehmens, nach der Versammlung im Gespräch mit der Redaktion. Geahnt hatten diesen Schritt wohl die wenigsten.

## Fünfte Generation

„Die Arbeit wird hier in Düren und auch in Hamburg nicht weniger“, erklärt Schmidt weiter, dessen Familie CWS mit dem Hauptsitz in Düren-Merken in fünfter Generation führt und nun alle Firmenanteile verkauft hat, wie die CWS-Gruppe informiert. Neben CWS gehört auch das Unternehmen Atcoat mit Sitz in Hamburg und Düren als Spezialist für Kunstharze zum Verbund. Insgesamt sind hier 250 Frauen und Männer beschäftigt.

Mit Blick auf die Zukunft und Erhalt der Arbeitsplätze sagte der Geschäftsführer der Redaktion: „Ich kann versichern, dass das ein undiskutierbares Ziel bei der Suche und den Gesprächen gewesen ist.“

Am Montag wurden die Verkaufsverträge notariell beurkundet. Der Schritt sei ihm nicht leicht gefallen, erklärte Hans-Helmuth Schmidt zum Verkauf. Da aber kein Vertreter der sechsten Generation in Sicht sei, weil keines seiner sechs Kinder das Familienunternehmen übernehmen möchte, und auf dem Weltmarkt eine gewisse Größe Vorteile bringt, habe er sich dazu entschlossen.

Größere Unternehmen könnten zum Beispiel deutlich günstiger einkaufen, erklärt Schmidt, der auch Vorsitzender der Vereinigten Industrieverbände von Düren, Jülich, Euskirchen und Umgebung ist. Die Konzentration schreite „so immens fort“, dass der Mittelstand immer weniger Chancen habe, sagte der Unternehmer der Redaktion weiter.

## „Ein passender Partner“

Der 64-jährige geschäftsführende Gesellschafter zeigt sich nach eigenen Worten aber „sehr glücklich“, dass mit dem japanischen Unternehmen Kansai Helios, das zum weltweit agierenden Kansai Paint gehört, ein aus seiner Sicht passender Partner gefunden worden sei. Produkte und Unternehmensbereiche ergänzten sich synergetisch, zwischen den Verantwortlichen „stimmt auch die Chemie“.

Kansai ist nicht etwa ein weltweit großer Player, sondern auf Augenhöhe und verkörpert die Werte, die bei CWS eine große Rolle spielen, wie das Unternehmen mitteilt: stabile Tradition, Innovation und Präzision. Gleichwohl müssten sich Unternehmen eben stärker aufstellen, weil laut Schmidt die mittelständische Chemieindustrie einer „zunehmenden und übergreifenden Regulatorik aus Brüssel“ ausgesetzt sei. Das ist laut Geschäftsführer „ein weiterer Nachteil“ auf dem Weltmarkt.

Beide Unternehmen haben eine mehr als 150-jährige Geschichte. „Die Verhandlungen waren von Beginn an geprägt von Sympathie und gegenseitigem Respekt.“ Das habe ihn noch einmal bestärkt, „die richtige Entscheidung getroffen zu haben“. Nun sei gewährleistet, dass der Standort Merken „gestärkt und ausgebaut“ werde.

Übergeben werde ein florierendes Unternehmen, das in den vergangenen 25 Jahren stetig gewachsen sei, heute fünf Standorte zähle, in denen zuletzt noch einmal mehr als 20 Millionen Euro investiert wurden. „Die Übergabe ist ein Schritt in eine noch bessere Zukunft“, ist Schmidt überzeugt. Das muss auch die Belegschaft überzeugt haben, die nach bestätigten Informationen der Redaktion am Ende sogar Beifall spendete. Eingebunden waren in die Entscheidung die drei Geschäftsführer

der Gruppenunternehmen CWS Holding, Achim Kenn, CWS Powder Coatings, Peter Frese, und Atcoat, Monika Schneider. Peter Frese erklärte zum Verkauf: „Kansai braucht im Bereich Pulverlacke einen starken Partner. Und das sind wir.“ Düren könnte zentraler Standort für diesen Bereich in Europa werden.

Hans-Helmuth Schmidt will sich nach seinem 65. Geburtstag aus dem operativen Geschäft verabschieden, aber dann noch drei bis fünf Jahre beratend zur Verfügung stehen, wie er der Redaktion erklärte. Auch bei den Vereinigten Industrieverbänden („Die sind mein Steckenpferd“) will er sich weiter engagieren.



Hans-Helmuth Schmidt, geschäftsführender Gesellschafter, hat seine Firmenanteile verkauft.

# Rurbrücke: Bezirksregierung verhängt Baustopp

Der Grund ist ungewöhnlich: Archäologische Funde legen die Arbeiten lahm. Baufirma uneinsichtig?

VON BURKHARD GIESEN

**JÜLICH** Die Bezirksregierung Köln

Landesbetriebes Straßen NRW, der für den Neubau der Brücke zuständig ist, Spundwände eingezogen

ten auf mögliche Funde stößt. Ab genau diesem Zeitpunkt gibt es zwei sehr unterschiedliche Ver-

Allerdings gibt es auch eine andere Version der Geschehnisse. So sollen die Holzpfähle bereits am

dersprach der Verpflichtung aus § 16 Denkmalschutzgesetz, wonach Unternehmer und Leiter der Arbeit